

Wo liegen die Grenzen der Hasssprache? Kommentare zum Anschlag in Manchester in sozialen Netzwerken in Deutschland, Dänemark und Polen

Obwohl nach Marx/Weidacher (2014:91ff.) von keiner Internet-Sprache die Rede sein kann, ist leider die in Diskussionen und Kommentaren auf Facebook, Twitter oder Weblogs genutzte Sprache, oft gefüllt von beleidigenden, hassvollen Wörtern und Ausdrücken. Genau diese Art von Sprache wird als Hasssprache (auch Hassrede) genannt. Im folgenden Beitrag wird die Hasssprache am Beispiel von deutschen, dänischen und polnischen Facebook-Komentaren zum Terroranschlag in Manchester (Mai 2017) analysiert. Es wurde eine qualitative Analyse durchgeführt, indem die Stellungnahmen in Bezug auf die dort vorkommenden Wörter und Wendungen, die in allen drei genannten Sprachen als beleidigend betrachtet werden, untersucht werden. Ich versuche dabei, folgende Fragen zu beantworten: Welche sprachlichen Mittel sind für die Kommentare charakteristisch? Sind irgendwelche von diesen Mitteln speziell bevorzugt? Welches Ziel möchten die Kommentierenden erreichen? Welche Inhaltsunterschiede lassen sich zwischen deutschen, dänischen und polnischen Kommentaren feststellen? Welche Aspekte des Inhalts berühren sie?

Schlüsselwörter: Hasssprache, Hassrede, Facebook, quantitative Analyse, deutsch, dänisch, polnisch

Where are the Borders of Hate Speech? Comments to Terrorist Attack in Manchester Posted in Social Networks in Germany, Denmark and Poland

Although Marx and Weidacher (2014:91ff.) claim, at Internet language doesn't exist, is unfortunately the language used in discussions and comments on Facebook, Twitter or weblogs often full of offensive, hateful words and expressions. It is precisely this type of language that is called hate speech. The following paper contains an qualitative analysis of comments, which appeared on Facebook in Germany, Denmark and Poland after the terrorist attack in Manchester in May this year. I try to find answer on following questions: Which linguistic methods are characteristic for such comments? Are some of these methods preferred? What are the authors of such comments trying to achieve? What are the differences between German, Danish and Polish comments? Which aspects of content do they touch?

Keywords: hate speech, Facebook, quantitative analysis, German, Danish, Polish

Author: Michał Smulczyński, University of Wrocław, Institute of German Philology, pl. Nankiera 15 b
50-140 Wrocław Poland, e-mail: michal.smulczynski@uwr.edu.pl

Received: 25.11.2017 **Accepted:** 30.3.2018

1. Einführung

Web 2.0 öffnete die Tür zu einem fast unbegrenzten Kontakt zwischen Menschen in der ganzen Welt. Die natürliche Folge war die Entstehung von verschiedenen Sozialen Netzwerken, deren Leistungsfähigkeit heute fast uneingeschränkt ist. Das Kommunikationspotenzial von Facebook, Twitter, Blogs oder (Leser-)Foren wird aber nicht selten zum Werkzeug, mit dem die Internetnutzer verschiedene beleidigende,

verunglimpfende und rassistische Kommentare verfassen, so dass die so genannte Hasssprache/Hassrede, also die sprachliche Realisierung von Hass, zur Alltäglichkeit der Internetwelt geworden ist.

Obwohl es am Anfang unglaublich zu sein scheint, fehlt es in den Kommentaren zu tragischen Ereignissen auch nicht an Hasssprache. Nach dem Terroranschlag im Mai dieses Jahres in Manchester, wo sich ein Mann in einer Konzerthalle in die Luft gesprengt hatte, erschienen im Internet eine Menge hassvoller Einträge, wobei ich jene analysiere, die auf dem populärsten Sozialen Netzwerk der Welt¹ – dem Facebook – geschrieben wurden. Ich untersuche dabei sowohl die deutschen als auch die dänischen und die polnischen Kommentare, wobei ich die folgenden Forschungsfragen beantworten will:

- a) Inhalt der Hasskommentare auf Facebook:
 - Welche sprachlichen Mittel sind für die Kommentare charakteristisch? Sind irgendwelche von diesen Mitteln speziell bevorzugt?
 - Welches Ziel möchten die Kommentierenden erreichen?
- b) Die Inhaltsunterschiede zwischen deutschen, dänischen und polnischen Kommentaren:
 - Welche Diskrepanzen lassen sich feststellen? Welche Aspekte des Inhalts berühren sie?

2. Definition der Hasssprache und methodisches Vorgehen

Von der Hasssprache kann im Prinzip dann gesprochen werden, wenn durch die Nutzung von bestimmten sprachlichen Ausdrücken eine Person oder (Bevölkerungs-) Gruppe herabgesetzt und verunglimpft wird wegen ihrer Hautfarbe, Nationalität, Herkunft, Religionszugehörigkeit, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihres sozialen Status, ihrer Gesundheit, ihres Aussehens, oder einer Kombination davon (vgl. Meibauer 2013:1). Wichtig ist hier darauf hinzuweisen, dass in solcher Redeform wie der Hasssprache Hass eine immanente Rolle spielt, d. h. eine massive Kritik bzw. ein Verriss kann nicht automatisch als Hasssprache klassifiziert werden, weil ihnen das emotionale Element *Hass* fehlt.

Aus rein linguistischem Gesichtspunkt dargestellt, existiert ein Zusammenhang zwischen der Hasssprache und der sprachlichen Abwertung, der Pejoration (vgl. ebd.:4). Was dabei die pejorativen Faktoren angeht, sind sie auf allen Niveaus der Sprache zu finden. Der am stärksten von der Pejoration geprägte Bereich ist der Wortschatz, weshalb ich mich in meinen weiteren Ausführungen auf diesen Bereich konzentrieren werde. Ich lasse andere Sprachebenen wie Phonologie, Morphologie, Syntax und Pragmatik aus.

¹Nach Angaben von heise.de hatte Facebook im Juni 2017 2 Mrd. User: <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Facebook-meldet-2-Milliarden-aktive-User-3757367.html>.

Vom Virus der Hasssprache sind heute fast alle Domänen der Internetkommunikation betroffen: Blogs, Chats, Soziale Medien oder Leserforen. Meibauer (vgl. 2013:3) spricht in Bezug auf Van Dijk (2003) von einer Konventionalisierung der Hasssprache, was sich im rassistischen Diskurs teilweise widerspiegelt. Er macht auch darauf aufmerksam, dass die Hasssprache eine verdeckte Form annehmen kann (ebd.:1ff.). Sie wird verschleiert und getarnt, was zum Ziel hat, die Kommunikation zu behindern und einige daran Beteiligte aus dem Kommunikationsprozess zu eliminieren². In meinem Vortrag analysiere ich aber nur die Fälle, die der sogenannten offenen Hasssprache angehören (vgl. ebd.:1)

3. Analyse der Kommentare

Das Untersuchungsmaterial habe ich zusammengestellt, indem ich Kommentare zu den Beiträgen ausgewählt habe, die an das Thema des Terroranschlags anknüpfen und innerhalb von einer Woche nach dem Attentat erschienen sind. Nachdruck habe ich auf diese Beiträge gelegt, die jeweils über die größte Zahl der Kommentare verfügen.

3.1 Analyse der deutschen Kommentare

Wenn man die Wörter *Manchester* und *Anschlag* ins Suchfeld des Facebook eintippt, sieht man in der Mehrzahl der Fälle die Beiträge, die von Redaktionen verschiedener Fernseh- und Radiosender, Zeitungen, Zeitschriften, größter Webseiten veröffentlicht und kommentiert wurden. Es wurden circa 700 Kommentare analysiert, die u. a. unter Beiträgen von Huffington Post Deutschland, SWR Aktuell, ntv Nachrichten, Zeit im Bild, Spiegel Online und Sabatina James (Privatperson) veröffentlicht wurden.

Während in den Diskussionen eine scharfe Kritik in Richtung Politiker, Geheimdienste und der Partei AfD ausgeübt oder der Internet-Zeitung Huffington Post Deutschland Verlogenheit vorgeworfen wird, kommt die Hassrede in den Kommentaren eher selten vor. Die Facebook-Nutzer haben vor allem den Islam und Politiker ins Fadenkreuz genommen.



Edmond
heißen:

Oliver Aichner, eines fernen Tages wird es

NIE WIEDER ISLAM-FASCHISMUS!... Zobacz więcej

Zobacz tłumaczenie

Lubię to! · Odpowiedz · 25 maja o 11:31

Kommentar 1 (Quelle: facebook.com Datum des Zugriffs: 9.9.17)

² Darüber hinaus deutet er auch auf solche Merkmale der Hasssprache hin, wie (vgl. 2013): die mögliche Unterstützung durch Autorität, Macht und die Möglichkeit der Gewaltbegleitung, die Hasssprache kann mehr oder minder stark sein.

Im Kommentar 1 wird der Islam mit Faschismus gleichgesetzt, was eindeutig negative Assoziationen hervorruft. Irgendwelche Vergleiche mit diesem System haben einen evident herabwürdigenden Charakter. Nicht selten kommt in den hassvollen Kommentaren die Großschreibung vor. In den neuen Medien steht das Schreiben mit Großbuchstaben als Symbol für lautes Sprechen bzw. einen Schrei.

Die Kommentare beinhalten auch eine hassvolle Kritik an den europäischen Politikern, die wegen ihrer positiven Einstellung zu islamischen Flüchtlingen und Einwanderern in den Schmutz gezogen wurden. Es erscheinen in erster Linie erniedrigende Bezeichnungen wie *Verräter* oder *Verbrecher*. Im Falle des österreichischen Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen geht eine Facebook-Nutzerin noch einen Schritt weiter und nennt ihn einen *Idioten* (Kommentar 2).



Jutta Sabatina du bist echt gut, aber bedenke, nicht alle haben diesen Idioten von Bellen als Präsident gewählt.

Zobacz tłumaczenie

Lubię to! · Odpowiedz · 2 · 28 maja o 16:32

Kommentar 2 (Quelle: facebook.com Datum des Zugriffs: 9.9.17)

Geschont werden auch nicht die Leute, die kein Gleichheitszeichen zwischen Islam und Terrorismus setzen. Im Kommentar 3 werden sie *dumme Lemminge* genannt. Ich vermute, dass es ein Bezug auf die kleinen Geschöpfe aus einem Computerspiel ist. Lemminge kennzeichnen sich dadurch, dass sie wenig intelligent sind und immer stur geradeaus gehen, bis ein Hindernis sie stoppt oder abbiegen lässt.



Christel Es wird doch jeden Tag in Deutschland genug Terror begangen.Mädchen und Frauen werden belästigt und beklaut.Vergewaltigt und schlimm zugerichtet.Sie werden beim Joggen überfallen und ermordet.Oder mit dem Messer schwer verletzt... und nun sagen mir gleich bestimmt dumme Lämmerge,hat alles nix mit dem Islam zu tun.Oder es kommen geistreiche Aussagen wie,das gabs schon immer.....

Zobacz tłumaczenie

Lubię to! · Odpowiedz · 1 · 23 maja o 17:26 · Edytowany

Kommentar 3 (Quelle: facebook.com Datum des Zugriffs: 9.9.17)

Interessanterweise ist die Bezeichnung *Lemminge* auch in Polen im Umlauf und dort ist sie auch eher negativ geladen. Als *Lemminge* bezeichnet man dort eine Gesellschaftsgruppe, der liberal orientierte, meistens in Großstädten wohnende junge Erwachsene angehören.

3.2 Analyse der dänischen Kommentare

Im Unterschied zu deutschen, wurden die dänischen Facebook-Beiträge häufiger von Privatpersonen geschrieben. Nicht selten wurden sie breiter kommentiert als die von Redaktionen verfassten Texte. Insgesamt habe ich ungefähr 500 Kommentare analy-

siert, die u. a. zu Beiträgen von Jyllands-Posten, DR, Politiken, Berlingske, Radio24syv, Go'morgen og go'aften Danmark, und Privatpersonen verfasst wurden.

Die Menge der dänischen Kommentare, die man als Hassrede klassifizieren könnte, ist kleiner als es bei den deutschen der Fall war. In den Hasskommentaren haben die Facebook-Nutzer vor allem gegen Muslime und den Islam gehetzt. Das Benehmen der europäischen Politiker, die sich dem Islam gegenüber wohlwollend verhalten, wird ebenso wie in den deutschen Kommentaren verspottet. Es wird auch die Vertreibung der Muslime gefordert, wie im Beispiel 4, in dem der ungarische Ministerpräsident Viktor Orban *und seine Leute* zum *Aufräumen in Europa* aufgerufen werden.



Mads Det er på tide at sætte Ungarns Viktor Orban og hans mænd til at rydde op i Europa, for Viktor Orban er den eneste i Europa der har format til dette!

Zobacz tłumaczenie

Lubię to! · Odpowiedz · 4 · 23 maja o 11:57

Kommentar 4 (Quelle: facebook.com Datum des Zugriffs: 9.9.17)

Es fehlte auch nicht an Vergleichen mit Nationalsozialismus. In Kommentar 5 ist ein Facebook-Nutzer auf die Idee gekommen, die Muslime ein spezielles Band tragen zu lassen, auf dem die Buchstabe S mit dem Hakenkreuz ersetzt worden ist. In einem Kommentar haben wir es mit einer Kombination der Volksverhetzung und Stigmatisierung zu tun.



Jan De kan få sådan et bind på <https://shariaunveiled.files.wordpress.com/.../nazi-islam...>

Zobacz tłumaczenie



Lubię to! · Odpowiedz · 1 · 23 maja o 11:42

Kommentar 5 (Quelle: facebook.com Datum des Zugriffs: 9.9.17)

3.3 Analyse der polnischen Kommentare

Die polnischen Beiträge stammen überwiegend von kleinen Gruppierungen und Organisationen, lokalen Webseiten und Privatpersonen. Die meist kommentierten Artikel wurden u. a. von Zamachy i wojny. Bądź na bieżąco, zelaznalogika.net, Nasze

Strony, Radio Eska, Prawa Strona Medalu, Styl.fm, Polska (Facebook Seite), RMF FM, forbes.pl, tvp.info, und Privatpersonen verfasst. Die Untersuchung von ungefähr 700 polnischen Kommentaren hat gezeigt, dass die Facebook-Debatte stärker von Hassrede geprägt ist als die deutsche und die dänische. Auch vulgäre Wörter und Ausdrücke bilden hier keine Seltenheit.

Während viele der Hasskommentare sich wegen ihrer vulgären Sprache sich einfach nicht zitieren lassen, möchte ich zuerst ein Beispiel analysieren, das als repräsentativ betrachtet werden könnte (vgl. Kommentar 6). Repräsentativ bedeutet hier, dass es die für die Mehrzahl der Hasskommentare charakteristischen Merkmale verbindet. In seiner Aussage wird Rassismus und Volksverhetzung kombiniert. Darüber hinaus fehlt es hier nicht an Vulgarismen und der letzte Satz, der Imperativ *Polen, verteidige dich!* besteht nicht nur aus großgeschriebenen Wörtern, was ein Zeichen für einen lauten Ausruf ist, sondern wird auch mit vielen Ausrufezeichen abgeschlossen, was den Effekt noch verstärken soll. Verlacht wird hier sogar auch die Kampagne, in der die Leute auf Straßen und Fußgängerzonen mit bunter Kreide ihre Überlegungen aufschreiben wollten. Für inhaltlich so negativ aufgeladene Kommentare würde ich sogar die Bezeichnung Hasstransfer nutzen.



Gabriela No i znowu pobazgraja na chodnikach kreda poplacza połączą się w bólu i na tyle.....

Żadnych konkretnych decyzji zamiast zacząć wypie..... I zamykać dla nich wjazd zasrane brudasy ... między czasie zafajdana poprawność polityczna rządu a brudasy się rozmnażają w tępie króliczym produkując to nowych terrorystów zalewają całą Europęehhh

POLSKO BRONÍ SIĘ!!!!

Lubię to! · [Odpowiedz](#) · 1 · 23 maja o 09:27 · [Edytowany](#)

Kommentar 6 (Quelle: facebook.com Datum des Zugriffs: 9.9.17)

In einem anderen Beispiel des Hasstransfers (Kommentar 7) kumuliert sich einerseits eine Hetze gegen Flüchtlinge, indem ein Gleichzeichen zwischen den Begriffen *Flüchtlinge* und *Terroristen* erfolgt und das Wort *Flüchtlinge* mit Anführungszeichen geschrieben wird, andererseits ein Hass gegen die, die den Flüchtlingen helfen möchten. Sie sollen *wie Verräter behandelt werden*.



Mirosław Należy mówić o otwartej wojnie pomiędzy cywilizacją Zachodnią - Chrześcijańską, a cywilizacją koziojebów! Wszystkie osoby które nawołują, pomagają nawet rozdając ulotki w temacie przyjmowania "uchodźców" powinni być traktowani jak zdrajcy !

Lubię to! · [Odpowiedz](#) · 4 · 23 maja o 09:48

Kommentar 7 (Quelle: facebook.com Datum des Zugriffs: 9.9.17)

In vielen rassistischen Kommentaren werden auch die Muslime wegen ihrer Hautfarbe als *Ciapaci* (dt. *Farbige*) genannt, vgl. Kommentar 8.



Mateusz Więcej ciapatych niech wpuszczają
 Lubię to! · Odpowiedz · 259 · 24 maja o 00:31 · Edytowany

Ukryj 11 odpowiedzi

Kommentar 8 (Quelle: facebook.com Datum des Zugriffs: 9.9.17)

Schließlich taucht auch in polnischen Kommentaren das Wort *Lemminge* auf, mit dem diesmal die Engländer verglichen werden, vgl. Kommentar 9.



Sylwia Anglicy to lemingi i tyle w temacie
 Lubię to! · Odpowiedz · 23 maja o 23:18

Kommentar 9 (Quelle: facebook.com Datum des Zugriffs: 9.9.17)

4. Kontraste zwischen deutschen, dänischen und polnischen Kommentaren

In der Analyse wurden insgesamt fast 2000 Facebook-Kommentare untersucht. Charakteristisch ist, dass alle von ihnen, d. h. sowohl deutsche, als auch dänische und polnische, selten auf den Inhalt der Beiträge zurückkommen. Die Beiträge scheinen demnach nur die Rolle eines Stimulus zu erfüllen.

Die größte Diskrepanz zwischen den deutschen, dänischen und polnischen Kommentaren betrifft aber den Grad der Hassrede. Er ist bei den polnischen Kommentaren am höchsten. Erstaunlich ist auch, mit welcher Einfachheit die polnischen Facebook-Nutzer hassvolle und nicht selten auch vulgäre Sprache benutzen, obwohl die Profile nicht nur leicht zugänglich sind, sondern auch mit Fotos und Personalien versehen sind. Meines Erachtens spiegelt sich in den Kommentaren die gesellschaftspolitische Situation in Polen wider. Einerseits wird die Streit zwischen den führenden Parteien im polnischen Parlament auf die Gesellschaft übertragen, andererseits wird in der polnischen Staatsfernsehen kontinuierlich gegen Flüchtlinge gehetzt. Es bedeutet natürlich nicht, dass die Hassrede in deutschen und dänischen Einträgen grundsätzlich abgemildert ist. In vielen Fällen kann sie sogar als *extrem stark* eingestuft werden. Der darin steckende Hass ist aber ein Ausdruck der Wut, der Rachsucht, vielleicht auch der Ratlosigkeit und nicht des Hasses par excellence, weil sie in erster Linie gegen Terroristen gerichtet wird, und nicht gegen Menschen, die wegen verschiedener Konflikte nach Europa fliehen.

Wenn es um sprachliche Mittel geht, die die deutschen, dänischen und polnischen Facebook-Nutzer in ihren Hasskommentaren verwenden, sind es in der Mehrzahl der Fälle herabwürdigende Vergleiche, z. B. des Islam mit Nationalsozialismus und Faschismus, der westlichen Gesellschaften mit Lemmingen oder Flüchtlinge mit Terroristen. Vulgarismen werden größtenteils in polnischen Kommentaren gebraucht, wobei es in den deutschen und dänischen auch nicht an scharfen Wörtern fehlt.

5. Zusammenfassung und Ausblick

Der Kampf gegen die Hasssprache sowie das effektive Herausfiltern von problematischen Einträgen scheint äußerst schwierig zu sein. Eine komplette Zensur des Internets kommt sicherlich nicht in Frage, weil sie ein Vorstoß gegen die Meinungsfreiheit wäre. Deswegen werden die Foren und sozialen Netzwerke mit großem Engagement moderiert. Das bringt aber auch Probleme nichttechnischer Natur mit sich, auf die Dorostkar/Preisinger (2013:331f.) aufmerksam machen. Solche Maßnahmen wie Posten unter echtem Namen, Beschränkung der Dialogstruktur oder Selektion der wertvollsten Beiträge aus Sicht der Redaktion tragen zwar zur Erhöhung der allgemeinen Diskursqualität bei, führen aber zur Pluralismusbeschränkung und Elitenbildung (ebd.:333). Auf der anderen Seite würde die Politik der offenen Türen, also die breite Partizipation unterschiedlichster Gesellschaftsschichten, die Qualitätssenkung mit sich bringen, was sich später in der Verletzung diskursethischer Maßstäbe und dem Vorhandensein von Rassismus und Diskriminierung widerspiegeln würde.

In zukünftigen Analysen der Hasssprache könnten weitere Aspekte berücksichtigt werden wie, z. B. welche Hate Speech-Systeme in den verschiedenen Sprachen der Welt existieren, wie Hassrede als sprachliche Möglichkeit in unterschiedlichen Sprach- und Kulturzusammenhängen aktualisiert wird (vgl. Meibauer 2013:6), in welchen Sozialen Netzwerken die Hasssprache häufiger vorkommt und inwieweit sind sie schon von der Hasssprache durchtränkt sind.

Literaturverzeichnis

- DOROSTKAR, Niku und Alexander PREISINGER. „Kritische Online-Diskursanalyse: Medien-linguistische und diskurshistorische Ansätze zur Untersuchung von Leserkommentarforen“. *Online-Diskurse. Theorien und Methoden transmedialer Online-Diskursforschung*. Hrsg. Claudia Fraas, Stefan Meier und Christian Pentzold. Köln: Halem, 2013, 313–345. Print.
- MEIBAUER, Jörg (Hrsg.). *Hassrede / Hate Speech. Interdisziplinäre Beiträge zu einer aktuellen Diskussion*. Gießen: Gießener Elektronische Bibliothek, 2013. http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/9251/pdf/HassredeMeibauer_2013.pdf. 20.9.2017.
- VAN DIJK, Teun A. „Racist Discourse“. *Routledge Encyclopedia of Race and Ethnic Studies*. Hrsg. Ellis Cashmore. London: Routledge, 2003, 351–355. Print.

ZITIERNACHWEIS:

- SMUŁCZYŃSKI, Michał. „Wo liegen die Grenzen der Hasssprache? Kommentare zum Anschlag in Manchester in sozialen Netzwerken in Deutschland, Dänemark und Polen.“ *Linguistische Treffen in Wrocław* 15, 2019 (I): 225–232. DOI: 10.23817/lingtreff.15-18.